

Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 73 (1999)

Artikel: Aus der Geschichte des Gasthauses Zur Krone in Bad Säckingen

Autor: Enderle-Jehle, Adelheid

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-747232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

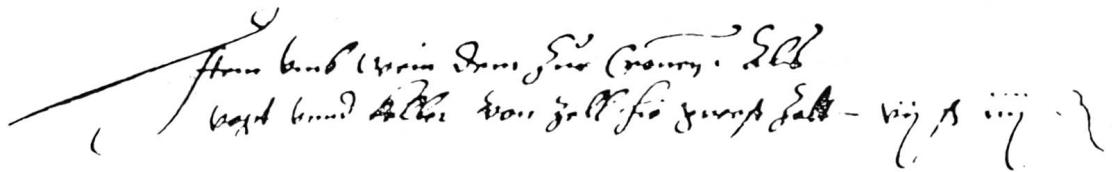
Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Geschichte des Gasthauses Zur Krone in Bad Säckingen

Adelheid Enderle-Jehle

Abb. 1
Bad Säckingen,
Gasthaus Zur Krone.
Erste bekannte
Erwähnung in der
Jahresrechnung des
Stifts Säckingen
von 1574 (Zeile 4):
*Item umb Wein dem zur
Cronen. Als Vogt unnd
Keller von Zell hie
gewest zalt – vii β iiiii d*
[7 Schilling, 4 Pfennig].
(Münsterarchiv Bad
Säckingen).



Am Münsterplatz in Bad Säckingen befindet sich seit über 400 Jahren das Gasthaus Zur Krone. In seiner Wirtsstube haben Generationen von Bürgern ihren Umtrunk genossen, haben an Werk-, Sonn- und Festtagen gezecht. Hotzenwälder und Fricktaler trafen sich hier, wenn sie in der Stadt Einkehr hielten. Mancher Reisende fand hier Rast.

Item umb Wein dem zur Cronen. Als Vogt unnd Keller von Zell hie gewest zalt [das adelige Damenstift] – vii β iiiii d. [7 Schilling 4 Pfennige]. So lautet die erste bekannte urkundliche Erwähnung der «Krone» in einer Ausgabenrechnung des Damenstifts Säckingen von 1574 (vgl. Abb. 1). Sie besagt, dass Vogt und Keller (= Stiftsbeamter) von Zell im Wiesental, das damals zum Stift Säckingen gehörte, in dienstlichen Geschäften nach Säckingen gekommen und auf Kosten des Stifts in der «Krone» verpflegt worden waren. Der Vorgang belegt zudem, dass das adelige Stift seine Gäste nicht nur im vornehmen Gasthaus Zum goldenen Knopf oder im traditionsreichen Badgasthaus, sondern auch in der bürgerlichen Wirtschaft Zur Krone bewirten liess.

1721 und 1722 hatte das Stift an die damalige «Kronen»-Wirtin Franziska Banwart sieben Gulden und acht Kreuzer für die Bewir-

tung durchreisender Franziskaner- und Karmelitermönche zu bezahlen, und im Jahre 1735 liess das Stift gar einen Abt aus der Dürgei in der «Krone» unterbringen.

Wann für die «Krone» das Wirtschaftsrecht erteilt wurde, ist nicht bekannt. Das Recht zu wirten wurde von der städtischen Obrigkeit verliehen. Jedes Jahr hatten die Wirte vor dem Magistrat das Wirtschaftsrecht neu bestätigen zu lassen und einen Eid zu schwören, dass sie sich an die ihnen vorgelegte Ordnung halten. Die Wirte hatten als Getränkesteuer vom Wein das *Umgeld* zu entrichten. Zwei Ratsmitglieder bekleideten jeweils die Ämter des *Umgelters* und des *Weinschäters*. Ein Wirt hatte jedes neu anzufüllende Fass anzuzeigen, worauf dieses versiegelt wurde. Von Zeit zu Zeit hatten die Ratsmitglieder in den Weinkellern Kontrollen durchzuführen und zu prüfen, ob alle Fässer angemeldet und versiegelt waren. Anhand des Registers wurde dann die Menge des ausgeschenkten Weines festgestellt und davon das Umgeld erhoben. Man wachte beim Rat in Säckingen sehr, dass diese Vorschriften genau eingehalten wurden. Als einmal im Jahre 1734 der «Kronen»-Wirt Josef Brutschi zehn Hektoliter Wein heimlich nachts *einlegte*, um das Umgeld zu

hinterziehen, wurde er mit der damals sehr hohen Strafe von 30 Gulden belegt.

Auch in Bezug auf die Sitten herrschte eine noch viel strengere Ordnung. Dies bezeugt ein Beschluss aus dem Jahre 1686, der besagt, dass die Wirtsleute die ledigen Burschen im Sommer um 22 Uhr und im Winter um 21 Uhr nach Hause zu schicken hätten. Ein Jahr darauf bestimmte der Rat sogar, dass *die Wirtsleute nach acht Uhren niemandem keinen Wein mehr geben sollen, weil dadurch große Ungelegenheiten verursacht werden*. Die damals sich in der Stadt befindende militärische Besatzung dürfte wohl zu diesem Beschluss Anlass gegeben haben.

Der erste mit Namen bekannte «Kronen»-Wirt ist Joannes Udalricus Winkler. Er, der von Beruf auch Schlosser war, wirtete um 1626 auf der «Krone». Ob von ihm jener Münzschatz stammt, der 1959 gefunden wurde, als der alte, verschüttete Keller der «Krone» ausgegraben wurde, liess sich nicht feststellen. Jedenfalls belegen die damals gefundenen Münzen (vgl. den Beitrag «Ein Münzfund des 17. Jahrhunderts aus Bad Säckingen» (S. 27ff.) auch die vielfältigen Handelsbeziehungen des «Kronen»-Wirts im ersten Drittel des 17. Jahrhunderts. Da der Münzschatz sorgfältig verpackt gewesen war, muss er von seinem Besitzer bewusst versteckt worden sein. Vielleicht tat dies der damalige «Kronen»-Wirt, um sein Barvermögen in den 1630-er Jahren vor den durchziehenden räuberischen Soldaten während den unruhigen Zeiten des 30-jährigen Krieges zu verbergen. Denkbar ist auch ein Zusammenhang mit den vielen Todesopfern von 1635, als die Pest in der Stadt wütete.

Beim grossen Stadtbrand von 1678 fiel auch das «Kronen»-Wirtshaus den Flammen zum Opfer. Erst acht Jahre nach dem damaligen Brand war das Gasthaus Krone wieder in Betrieb.

Erlittetanz.

Sonntag den 30. Juli findet bei Unterzeichnetem bei gutbesetzter Musik **Erntetanz** statt, wozu ergebenst einladet

J. Dössenbach, „zur Krone“ in Säckingen.

Theater in Säckingen
im Saale des **Gasthofs zur Krone**.
Eingetretener Hindernisse wegen findet die Eröffnung der Bühne kommenden Mittwoch den 20. Dezember statt.

Der Goldbauer.
Historisches Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Rassaeöffnung habt 8 Uhr; Anfang 8 Uhr.
Auf zahlreichen Besuch rechnend, lädt ganz ergebenst ein

Ant. Portack, Director.

Tanz-Belustigung.

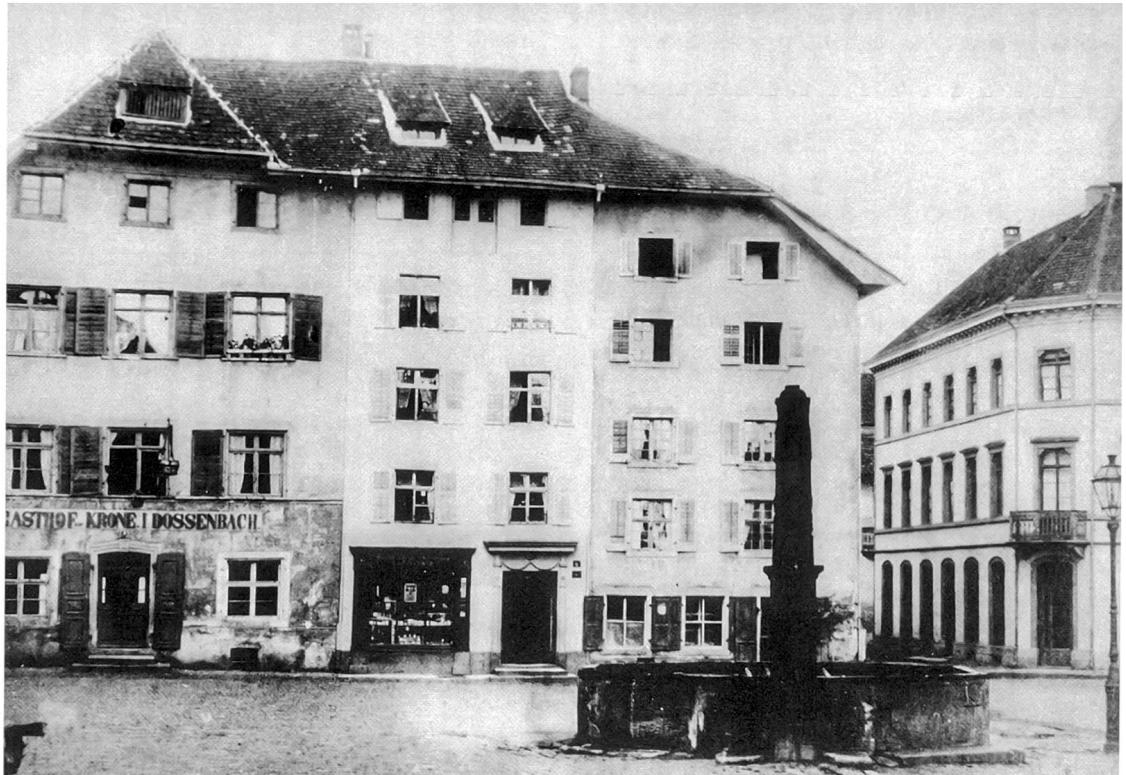
[2] Fastnachts-Sonntag und Montag lässt der Unterzeichnete bei guter Musik **Tanz** abhalten, wozu der selbe ergebenst einladet.

J. Dössenbach,
zur „Krone“ in Säckingen.

Abb. 2
Bad Säckingen,
Gasthaus Zur Krone.
Zeitungsinserate von
Tanz- und Theater-
veranstaltungen im
«Kronen»-Saal.
1: «Trompeter von
Säckingen»
vom 27. Juli 1865.
2: do. vom
19. Dezember 1865.
3: do. vom
10. Februar 1866.
(Alle Belege: Stadt-
archiv Bad Säckingen).

Aus jener Zeit ist uns eine kleine Episode stadtbürglerlichen Lebens überliefert, deren Schauplatz die Wirtschaft war. Im Jahre 1686 musste sich der Stadtrat mit einem mächtigen Raufhandel befassen, der sich am 18. Januar jenes Jahres vor der «Krone» abge-

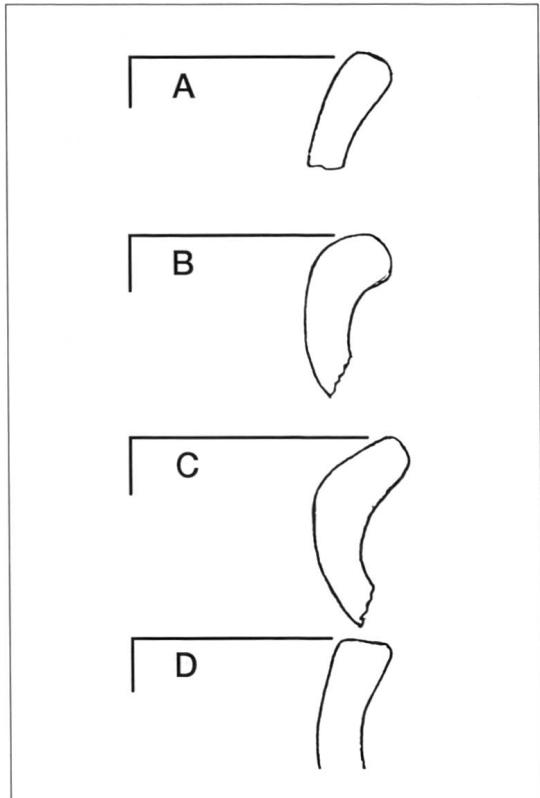
Abb. 3
 Bad Säckingen,
 Gasthaus Zur Krone.
 Münsterplatz Nord-
 seite: Die «Krone»
 um 1890
 (Foto: Stadtarchiv
 Bad Säckingen).



spielt hatte. Die Rotgerber Hans und Fridle Mangold und Heinrich Brack hatten als Geschworene am Stadtgericht teilgenommen, das an jenem Tage den Jakob Rhiner wegen Hexerei und Gotteslästerung zum Tod verurteilt hatte. Anschliessend sass das Stadtgericht beim Essen in der «Krone», wo die drei in Streit gerieten und sich *ihres Handwerks halber* beschimpften. Sie setzten den Streit vor dem Wirtshaus fort und gingen auf dem Münsterplatz mit gezückten Degen aufeinander los, wobei Heinrich Brack und Fridle Mangold schwer verletzt wurden, *so alles vor fremden anwesenden Richtern für die Stadt sehr unglimpflich gewesen*. Weil sie also der Stadt vor fremden Leuten eine grosse Schande bereitet hatten, wurden sie vom Rat mit der höchsten Geldstrafe von 27 Pfund gebüßt (bestraft).

1701 musste sich das Stadtgericht wieder mit einem Streit in der «Krone» befassen. Er war entstanden, weil sich der Küfer Hans Merke von Hornussen und die beiden Hotzenwälder Starker und Albietz aus Hottingen bei einem Handel nicht einig wurden. Damals war Daniel Banwart Besitzer der «Krone». Er gehörte einem angesehenen Säckinger Bürgergeschlecht an. Doch scheint er auf der «Krone» nicht gut gewirtschaftet zu haben, denn als er 1714 starb, hinterliess er hohe Schulden. Es gewährt einen Einblick in die vielseitigen Beziehungen des «Kronen»-Wirts, wenn sich unter den Gläubigern nicht nur Säckinger Bürger, sondern auch fremde Handelsherren und Patrizier wie Lienhart Öchslin von Schaffhausen oder die Tröndlin von Greifenegg zu Waldshut befinden.

Nach mehrmaligem Besitzerwechsel erwarb um 1860 der Bierbrauer Ignaz Dossenbach die «Krone». Er erbaute gegenüber dem Kronengässlein das Eckhaus Rheinbrückstrasse 1 und richtete darin eine eigene Brauerei ein. In der «Krone» liess er eine Bühne einbauen. Nun konnten neben Tanzveranstaltungen auch Theateraufführungen angeboten werden (vgl. Abb. 2). Einer der bekanntesten Gäste, die Ignaz Dossenbach in seiner Wirtschaft begrüssen konnte, war Hans Thoma, der berühmte badische Maler. Im Jahr 1867 wohnte dieser sogar einen ganzen Sommer und Herbst lang hier, als er seine Mutter und Schwester nach Säckingen brachte. Den Gastwirt Ignaz Dossenbach und dessen Frau Agatha hat er in zwei Porträts verewigt. Auch später logierte Hans Thoma immer wieder gern in der «Krone»,



und viele seiner hiesigen Landschaftsbilder entstanden während dieser Aufenthalte in Säckingen.

Als Ignaz Dossenbach starb, verpachtete dessen Witwe das Gasthaus an Josef Rösch. Dieser war zugleich Ratsdiener, doch der Stadtrat hatte keine Bedenken, ihm die Wirtschaftskonzession zu erteilen, *da der Gehalt des Ratsdieners mit 680 Mark im Jahr zur Ernährung seiner zahlreichen Familie nicht hinreicht*. In der Folgezeit wechselten Eigentümer und Pächter des Gasthauses oft. Im Jahre 1950 ging die «Krone» an den heutigen Besitzer, die Brauerei Meyer & Söhne in Riegel, über. Unter dem Pächter Fritz Sattler, der die Gaststätte von 1957 bis 1984 führte, erlebte die «Krone» einen beachtlichen Aufschwung. Unter seiner Leitung wurde auch der mittelalterliche Keller wieder ausgegraben und zu einem stimmungsvollen Kellerlokal eingerichtet. Dabei kam, wie schon erwähnt, der Münzschatz zum Vorschein.

Abb. 5
Bad Säckingen, Gasthaus Zur Krone, Münsterplatz Nordseite um 1940. Die «Krone» hatte um 1895 einen pompösen Giebelbau erhalten, der später entfernt wurde (Foto: Stadtarchiv Bad Säckingen).

Abb. 4
Bad Säckingen,
Gasthaus Zur Krone.
Keramikfunde
von 1985.
A: Hart gebrannte,
grautonige Keramik,
etwa 12. Jh.
B: Rottonge, geglättete
Scherbe des späten
11./frühen 12. Jhs.
C, D: Trichterrand
1. Hälfte und Mitte
11. Jh.

Abb. 6
Das Gasthaus
Zur Krone heute
(Foto: A. Enderle).



Im Jahre 1984 musste das jahrhundertealte «Kronen»-Gebäude abgerissen werden, und es entstand ein Neubau, der in seiner äusseren Form der alten «Krone» angeglichen wurde. Dabei wurde im bisher nicht unterkellerten Nordteil ein neuer Keller ausgehoben. Die hierbei gemachten archäologischen Funde von Tierknochen und Keramikscherben des 11. und 12. Jahrhunderts (vgl. Abb. 4) belegen, dass man sich hier auf uraltem Siedlungsboden befindet, und die ebenfalls gefundenen Fragmente von Kochgeschirr und Kacheln von mindestens vier Öfen des Spätmittelalters lassen den Schluss zu, dass die «Krone» einst mehrere beheizbare Gasträume besass.

So steht heute noch als eines der ältesten Gasthäuser die «Krone» am Münsterplatz in Bad Säckingen als sichtbarer Begriff einer altehrwürdigen Wirtschaftstradition und als Symbol vielhundertjähriger Begegnungen zwischen den Menschen.

Quellen:
Münsterarchiv Bad Säckingen, Schaffneirechnungen
Stadtarchiv Bad Säckingen, Ratsprotokolle

